



klassik.com

Rezension von Christiane Bayer (10.02.2011)

Interpretation: ★★★★★
 Klangqualität: ★★★★★
 Repertoirewert: ★★★★★
 Booklet: ★★★★★

Musik für Viola d'Amore: Werke von Schuchbauer, Guzinger, Pezold u.a.

Ein außergewöhnliches Hochzeitsgeschenk

Die CD von Anne Schumann und Klaus Voigt stellt Musik für die Viola d'amore aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts vor. Dieses Instrument war im Barock aufgrund seines vollen, warmen Tons sehr beliebt. Es hatte den Ruf, Verliebte in ‚Lust und Freude‘ zu versetzen und Melancholiker aus ihrer Schwermut zu holen. In der Zeit der Empfindsamkeit erlebte die Viola d'amore eine späte Blüte, was sie vor allem dem Komponisten und Viola-Virtuosen Carl Stamitz verdankte. Ihr Klang galt als die perfekte Verkörperung einer musikalischen Seelensprache. Man spielte sie meist mit möglichst vielen leeren Saiten, um ihre Klangwirkung nicht durch Griffe oder Vibrato zu verändern. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts verschwand das Instrument aber aus dem öffentlichen Musikbetrieb, da sein feiner, kleiner Klang im immer professioneller werdenden Konzertleben nicht in großen Sälen bestehen konnte und seine Spieltechnik als gekünstelt und unnatürlich angesehen wurde.

Die ausgewählte Viola d'amore-Musik auf vorliegender, bei Genuin erschienenen CD ist der Musikaliensammlung des großen Dresdener Konzertmeisters Johann Georg Pisendel entnommen, der wegen seiner Ausbildung durch Torelli am Ansbacher Hof früh mit der süddeutschen Viola d'amore-Tradition bekannt wurde. So erklingen das Trio A-Dur von Franz Simon Schuchbaucher, die Suite in A-Dur von Johann Peter Guzinger (die einzige Komposition der CD, die nicht aus Pisendels Sammlung stammt), zwei Trios in A-Dur und D-Dur eines anonymen Komponisten, die Partita für Viola d'amore solo von Christian Pezold sowie die Ouvertüre A-Dur von Wilhelm Ganspeck. Das Programm der CD ist liebevoll ausgewählt, so dass dem Hörer die ganze klangliche Bandbreite der Viola d'amore vorgestellt wird. Er wird mit immer neuen Klangfacetten überrascht, die das Instrument von seiner besten Seite zeigen.

Wunderschöne langsame, kantige schnelle Sätze

Die fünf Interpreten Anne Schumann (Viola d'amore), Klaus Voigt (Viola d'amore), Alison McGillivray (Cello), Petra Burmann (Theorbe, Barockgitarre) und Sebastian Knebel (Cembalo) gestalten die Musik mit viel Spielfreude und Engagement. (Engagement war übrigens auch bei der Finanzierung der Einspielung vonnöten, denn Schumann und Voigt ließen sich die benötigten Gelder von ihren Hochzeitsgästen und Verwandten schenken!). Einziger Kritikpunkt ist die oft zu direkt wirkende Aufnahmetechnik, die jedes Nebengeräusch der Saiten hörbar macht. Der Hörer bekommt zwar dadurch einen unmittelbaren Klangeindruck, doch hat dies besonders in der Solopartita von Pezold ungewollte Nebenwirkungen. So hört man glasklar, dass in den Sätzen 'Intrada' und 'Allemande' die Saiten des Instruments von Anne Schumann nicht problemlos ansprechen. Ihr Bogenstrich wirkt verhuscht und etwas kräftig. Lobenswert ist dagegen das Rondeau derselben Suite, die von Schumann sehr klangvoll und tonschön gespielt wird.

Schumanns und Voigts Interpretation des Trios von Schuchbauer wirkt ebenfalls etwas recht kantig. Sie hätten die melodösen Läufe und Terzpassagen ein wenig langsamer spielen können, um mehr

(Klang-)Raum für ihre anspruchsvollen Violen zu gewinnen. Man gewöhnt sich im Laufe der CD an die Eigenarten des Instruments, doch scheinen die Tempi in den schnellen Sätzen für den behäbigen Klang dieser besonderen Bratschen etwas zu furios gewählt zu sein. Umso schöner sind die langsamen Sätze, wie das erste 'Adagio' von Schuchbauer, das Menuett von Guzinger oder das 'Adagio' Nr. 13 (Anonymus). Hier ist auch die wunderbare Begleitung durch Knebel und Burmann erwähnenswert, die den beiden Streichern ein breit aufgefächertes, vielfach umspieltes Akkordfundament bauen.

Die CD hat also neben den erwähnten klanglichen Eigenheiten auch viele schöne Momente zu bieten, die die Aufnahme für alle Freunde barocker Instrumentalpolyphonie zu einer lohnenden Entdeckung macht.

© 1994-2010 klassik.com, eMusici.com GmbH